

Presseaussendung anlässlich der Veröffentlichung der Studie zum LKW-Transit-Fahrverbot auf der B100 im oberen Drautal und im Pustertal

Im Dezember 2020 wurde vom Tiroler Landtag eine Verkehrszählung im Raum Osttirol und Oberkärnten in Auftrag gegeben. Die Zählung wurde im Mai 2021 durchgeführt. Inzwischen sind die erhobenen Daten ausgewertet und in einer Studie zusammengefasst. Die Studie zum LKW-Transit auf der B100 wurde am 16. Feber 2022 in Innsbruck im Rahmen einer Pressekonferenz vorgestellt. Die erhobenen Daten wurden von den zuständigen Abteilungen so interpretiert: Wegen der zu geringen zu erwartenden Entlastung kann das lange geforderte Fahrverbot für Transit-LKW demnach nicht umgesetzt werden.

Mehr als 5000 Unterstützer

Fridays for Future Osttirol fordert zusammen mit weiteren 33 Initiativen und deren weit über 5000 Mitgliedern seit über 2 Jahren ein grenzübergreifendes Verkehrskonzept und damit einhergehend ein LKW-Transit-Verbot. Darüber hinaus haben sich mehrere Gemeinden und Städte in den betroffenen Gebieten mit Resolutionen und Beschlüssen an die jeweiligen Landespolitiker gewandt.

Zeitpunkt der Erhebung und Berücksichtigung der zukünftigen Entwicklung

Die Schwachpunkte der Studie sind aus unserer Sicht eindeutig der Zeitraum der Erhebung während der Corona Pandemie. Darüber hinaus beschränkt sich die Studie rein auf den Ist-Zustand. Sie geht in keiner Weise auf den schon absehbaren großen Anstieg an LKW-Fahrten im Zusammenhang mit dem „Trockenhafen“ bei Villach (Container-Umschlagplatz des Hafens von Triest) insbesondere im Zusammenhang mit der erheblichen Attraktivitätssteigerung der B 100 und SS 49 infolge des massiven Ausbaus in Kärnten und Südtirol in den nächsten Jahren ein. Von dort sollen schon in wenigen Jahren Unmengen von Waren statt über Rotterdam und Hamburg von der Adria aus in Europa verteilt werden. Ein Verkehrskonzept für den zukünftigen Warentransport Richtung Westen (Wirtschaftsräume Südtirol, Nordtirol und Schweiz, Baden Württemberg) und wie dieser weitestgehend auf der Schiene abgewickelt werden soll, ist bisher nicht vorhanden!

Nur 80 LKW s täglich?

Laut Studie sind es mindestens 180 LKWs, die täglich als Mautflüchtlinge durch unser Tal rollen. Anerkannt werden in der Studie jedoch nur etwa 80! Es gäbe nämlich für mehr als die Hälfte davon nur wesentlich längere alternative Strecken. So bleiben nach Abzug der LKWs Richtung Mittersill und Bozen, nur mehr rund 80 „reine“ Transitfahrten täglich. Die Politik zitiert die Einschätzung der Landesverkehrsabteilung: Es sei eine Zumutung für die Wirtschaft, Ausweichrouten zu fahren. Hier werden somit die Interessen der Wirtschaft außerhalb unserer Region klar vor jene der Anrainer*innen an der B100 gestellt.

Wissenschaft

Die Datenerhebung fand über einen Zeitraum von 48 Stunden im Mai 2021 statt. Wie kann sichergestellt werden, dass dieser zufällig gewählte Zeitraum repräsentativ für das ganze Jahr ist?

Die Datenerfassung mittels Kameras ist nicht fehlerfrei. Ein gewisser Prozentsatz der erfassten Fahrzeuge könnte falschen Kategorien zugeordnet worden sein. Diese möglichen Fehler würden das Ergebnis deutlich beeinflussen

Eine reine Erhebung der Verkehrssituation liefert zwar Daten, aber keinen Blick in die Zukunft. Absehbare Entwicklungen wie der Trockenhafen bei Villach müssen in Planungen einfließen! Politik darf nicht nur aus dem Reagieren auf Sachzwänge bestehen.

Wir haben die Studie sofort an den Verkehrsexperten, Prof. Emberger von der TU Wien weitergeleitet und ihn um eine Einschätzung gebeten. Er wird sich mit den Daten genauestens beschäftigen. Ein Statement zur Studie und der zukünftigen Entwicklung mit oder ohne LKW-Transit-Verbot werden wir nachreichen, sobald diese vorliegt.

Politik

Wir können nicht nachvollziehen, warum die Landespolitik nicht ihre Möglichkeiten ausschöpft, um die Anrainer zu entlasten. Besonders für die Orte Sillian, Greifenburg und Lienz wäre auch eine auf den ersten Blick nur geringe Entlastung im Bereich Lärm, Luftqualität und Sicherheit deutlich spürbar.

Dringend nötig ist auch ein Schutz vor künftigen Steigerungen des Verkehrsaufkommens. Jetzt, wo noch relativ wenige Transit-LKWs von einem Fahrverbot betroffen sind, wäre der Widerstand aus der Wirtschaft geringer. Die Verhängung eines Verbotes der reinen Durchfahrt in die Zukunft zu verlagern bringt keinen Vorteil, sondern nur eine Vergrößerung des Interessenkonflikts und eine Verhärtung der Fronten.

Wir wehren uns gegen den Kurzschluss in der Argumentation der Landespolitik, eine Entlastung im Sinne der Anrainer nicht zu verwirklichen.



BI Lebensraum Oberes Drautal Berg im Drautal, Ö

[Weblink](#)



Fridays for future Kärnten

Kärnten, Ö

[Weblink](#)



Fridays for future Osttirol

Lienz, Ö

[Weblink](#)



Gegenverkehr Online

Lienz, Ö

[Weblink](#)

Initiative Stop Transit Osttirol

Lienz, Ö



Osttirol Natur

Lienz, Ö

[Weblink](#)



Plattform Pro Pustertal

Bruneck, I

[Weblink](#)



Radlobby Kärnten Koroška

Klagenfurt, Ö

[Weblink](#)



Radlobby Kärnten, Region
Spittal

Spittal, Ö

[Weblink](#)